

der Erkrankten aufzugeben, ist nicht möglich. Schätzungs- weise hat die Krankheit wohl mehr als 1000 Personen ergriffen.

Rußland.

Bajel, 29. Juni. Wenn Wilson zu einer Zeit, wo die Forderungen in Rußland und Westsibirien gegen die Sowjets lahmfallen, die Bildung eines internationalen Korps im Rahmen der amerikanischen Intervention genehmigt, so gewinnt die ganze Frage der sibirischen Intervention vom japanischen Standpunkt aus ein neues Gesicht. Tatsächlich wird zur Zeit von einflussreichen Kreisen in den Vereinigten Staaten Propaganda für einen Eingriff eines großen amerikanischen Heeres in Rußland gemacht. Ex-präsident Taft hat kürzlich in einer Rede in der Yale-Universität die Aufstellung zweier amerikanischer Fronten auf beiden Hälften der Erdkugel gefordert, und im amerikanischen Senat sind jährliche Senatoren für die Wiederherstellung der Ordnung erteilt. Eine größere amerikanische Truppenmacht und mit Hilfe der Japaner eingetreten. Auch die öffentliche Meinung wendet sich, so heißt es, diesem Plane zu. Aber die Schwierigkeiten seiner Ausführung sei man völlig im klaren. Doch seien diese nicht größer als die Entstehung von einer Million Mann nach Frankreich, Amerika, so wird gefordert, müsse der Eisenanteil dieses neuen militärischen Unternehmens an der Ostfront auf dem Wege über Sibirien zufließen. Ob aus diesem Plan etwas wird, ist einstweilen noch sehr fraglich, aber seine bloße Erwähnung hat für die Japaner etwas recht Besorgniserregendes. In Japan ahmt man das lächerliche Geschwätz der Entente-Presse über die deutsche Gefahr in Sibirien nach. Was die Japaner im Grunde ihres Herzens noch mehr fürchten, ist, daß die Amerikaner den sibirischen Markt für sich gewinnen. Wenn die Japaner also Stellung für eine Intervention in Sibirien einnehmen, so ist das darauf zurückzuführen, daß sie dort der amerikanischen Konkurrenz zuweilen überlegen müßten. Dieses Ziel ihrer Politik würde im Gegenteil verfehrt werden, wenn ein amerikanisches Heer — gegen die Entsendung einer kleinen amerikanischen Truppe haben vernünftige Japaner nichts einzuwenden — in Sibirien aufzutreten sollte. Angehts der neuen Wendung der Angelegenheit ist die Washingtoner Fernmeldung, daß Japan sich weigere, in Sibirien militärisch zu intervenieren, glaubhaft. Japan will im Falle einer sibirischen Intervention das militärische Übergewicht behalten. Jeder andere Plan ist für Japan unannehmbar. Auch sonst schäme sich die Meinungsvorherrschaften zwischen Japan und den an der Intervention interessierten Mächten zu besitzen. Das antipolitische Komitee in Charkiw, das mit Hilfe von Semenovs Streitkräfte die Regierungsgewalt in Transbaikalien anstrebt, möchte wohl, daß die Japaner intervenieren. Aber es beantwortet den Plan, daß es selbst Transbaikalien organisiere, während Japan darüber hinaus bis zum Ural vorzudringen soll. Das ist ebenfalls ein vom japanischen Standpunkt aus in militärischer und politischer Hinsicht unmögliches Projekt. Die Japaner wünschen nur eine Intervention mit nahen militärischen Zielen, denn sie hoffen, auf diese Weise zu Land- erwerb zu kommen. Das ihnen am nächsten liegende Land einem russischen Regierungskomitee überlassen und sich selbst mit Rußland in ihrem Rücken in ferner liegende Gebiete zu begeben, hat für sie militärisch und politisch nicht den geringsten Zweck.

Finnland.

Stockholm, 30. Juni. Im inneren Hafen von Helsingfors ist Sonntag der Dampfer „Kallor“, Eigentum einer englischen Reederei, der nicht beschlagnahmt wurde, gesunken. Es wird ein Unfall vermutet, wie bei früheren ähnlichen Fällen. Die „Stockholms Adningen“ meldet, sind in Helsingfors bei russischen Indien große Warenmengen, namentlich Textilwaren, beschlagnahmt worden. Der Baumwollmangel ist sehr groß; die Baumwollfabriken in Åbo werden deshalb voraussichtlich den Betrieb einstellen müssen. Finnland hat für eine Million Mark Rohstoffe in Schweden liegen, sie werden aber nicht ausgeführt, hauptsächlich unter englischem Druck. Die schwedische „Allgemeine Exportvereinigung“ teilt mit, daß der finnische Senat vom 23. Juni ab die Einfuhr aller Waren nach Finnland verboten hat. Einge- worden auf Befehl von der Handels- und Industrie- kommission des Senates bewilligt. Reisegeld und Waren, die nachweislich vor dem 28. Juni schon nach Finnland unterwegs waren, sind frei. Die Einfuhr von Lebensmitteln ist durch den Senat bei besonderer Importorganisation monopolisiert worden. Das hat zu einem Konflikt zwischen dem Lebensmittelausschuß des Senates und den Lebensmittel- kommissionen der einzelnen Provinzen geführt. Ein von dreizehn dieser Kommissionen sollen beschließen, zu demissionieren.

Aus Helsingfors wird gemeldet, daß die Volkswirtschaft- regierung genötigt wurde, Schadenersatz zu leisten an Deutsche, die von der früheren Regierung während des Krieges in Finnland verhaftet und von dort weggeführt wurden. Es soll sich um sehr große Summen handeln. Das Verhältnis zwischen Rußland und Finnland ist nach wie vor unklar und gespannt. In Petersburg wurden finnische Eisenbahnwagen verhaftet, was das finnische Ministerium des Äußeren zum Einschreiten veranlaßt hat. Auch sonst häufen sich die Verhaftungen von Finnen in Petersburg. Angeblich soll es sich dabei um Repressalien für die Festhaltung von Kamenev durch Finn- land handeln. Auch haben die Russen mit Beschleunigung die Befestigung der Inseln auf der Ostküste begonnen. Auf Lenins Initiative hat sich in Moskau eine Abteilung fin- nischer Roter Gardeisten gebildet. Auch in einem neuen

Gendarmenkorps sollen solche Finnländer untergebracht worden sein, das ähnliche Zwecke wie die Gend- merie unter der Zarenerrschaft. Den nach Rußland geschickten finnischen Roten Gardeisten geht es dort offen- bar schlecht. Viele von ihnen suchen jetzt in die Heimat zurückzukehren und beschließen, ein Vagrationsgeschäft beim Senat einzureichen.

Stockholm, 30. Juni. Nach dem Kompensations- abkommen, das jetzt zwischen Deutschland und Finnland abgeschlossen wurde, soll Deutschland an Finnland Ma- schinen, Kohlen, Lokomotiven, Holz, Holz, Terpentin, Weizen, Pferde, Kupfer, Häute, Oede, kondensierte Milch und später auch Butter liefern. Der ganze Betrag beläuft sich auf 150 Millionen finnische Mark. Auch die Er- findung des bekannnten finnischen Chemikers Oskari Yrjölä, betreffend Herstellung von künstlichem Kautschuk, wird als Kompensationsobjekt genannt.

Nach dem „Suomen Aikakaus“ wird Finnland bei- den in Stockholm demnächst zu eröffnenden deutsch-fin- nisch-schwedischen Verhandlungen über die Schließung der russischen Besitzungen auf Aaland durch Staatsrat Orjander und Oberst Jellman vertreten sein. Man glaubt auch zu wissen, daß ein einziger deutscher Ver- treter, der Marineattaché in Stockholm, v. Fischer, teil- nehmen wird.

Schweden.

Stockholm, 2. Juli. (A.B.) Eine neue Spionage- affäre ist aus Tageslicht gekommen. Es handelt sich um einen Telegrafentelegraphen, und die Angelegenheit dürfte mit der Telegrammanfrage Pöyting zusammenhängen. Die Ver- handlungen haben am 27. Juni die geschlossenen Türen stattgefunden. Zum Zwecke des Verhörs von Zeugen ist die Verhandlung verlagert worden.

Holland.

Haag, 3. Juli. (A.B.) Die Nachricht von der morgen bevorstehenden Demission des Kabinetts wird bestärkt.

England.

Rotterdam, 2. Juli. (A.B.) Wie der „Algemeine Rotterdammer Courant“ aus London erzählt, wurde im Unterhaus die Einberufung der Landarbeiter zum Heer und deren Einschluß auf die Ernte besprochen. Landwirtschaftsminister Prothero erklärte, jedermann werde ein- berufen werden, der erbenfähig werden könnte. Alle seien nötig und keiner dürfe zu spät kommen. Es werden Mitte September an der Front sein. Dies sei vielleicht der kritisch- ste Augenblick. Der Bedarf an Mannschaften sei wäh- riger als alle anderen Einrichtungen, selbst als die Beschaf- fung von Lebensmittel. Der Minister könne nicht da- für bürgen, daß die Aushebung so erfolgt sei, daß die Ernte gelassener wäre. Da die Regierung nun einmal diesen Beschluß gefaßt habe, appelliere er an die Vater- landsliebe und den Mut der Bevölkerung, sich durch die gegenwärtigen Verhältnisse durchzusetzen.

In der folgenden Debatte sprach Lambert über die unerfindlichen Auswüchse, da Mannschaften nach drei- monatiger Ausbildung nach Frankreich geschickt werden. Hierauf hielt Sozialkammer Donnan eine kurze Rede, worin er ausführte, die erste Pflicht der Regie- rung sei, daran zu denken, daß England in diesem Felde keine Niederlage erleide und das Land in keiner anderen Beziehung als in der Lebensmittelversorgung zu leiden habe. Er verzögere sich dafür, daß dies in diesem Jahre der Fall sein würde.

Amsterdam, 2. Juli. (A.B.) Wie „Algemeine Jan- delblad“ aus London erzählt, wird die Regierung binnen kurzem einen Gesetzentwurf zur Verlängerung der Dauer des Parlamentes bis zum nächsten Frühling einbringen.

Amerika.

Washington, 2. Juli. (A.B. — Reuters Bureau.) Der Schiffbau der Vereinigten Staaten im Monate Juni betrug 280.400 Tonnen. In den ersten sechs Monaten des Jahres wurden 1,840.000 Tonnen gebaut. Kriegs- sekretäre Baker teilte mit, daß im ganzen über eine Million amerikanischer Truppen nach Frankreich abgegangen sind.

Verchiedene Nachrichten.

Eine neue Anregung zu Friedensgesprächen. Die „Völ- kische Zeitung“ meldet: Der Bischof Dr. W. Franke (Dudayst), Professor Dr. J. Kamnath (Salzburg) und Professor Quibde (Wilmshausen) haben an das Generalsekretariat der Union Interparlamentare in Christiania ein offenes Schreiben gerichtet, in dem sie bitten, bei den Parlamenten der kriegführenden Großmächte die Über- angelegenheit, daß die Abgeordneten dieser Staaten in geheimer Abstimmung je drei Mitglieder bestimmen, die zu einer auf neutralem Boden abzuhaltenden Interparla- mentarischen Konferenz zu entsenden wären. Diese Kon- ferenz würde, ohne Beschlüsse zu fassen, grundlegende Prin- zipien eines allgemeinen Friedensschlusses erörtern, und dadurch zu ermöglichen, daß unter dem Eindruck der gegen- seitigen Aussprache jede der Delegationen die ihren Zielen entsprechenden Vorschläge unterbreite.

Die Maritfrage. Der „Wakt“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem bulgarischen Diplomaten, der ein- leitend auf die Gründe des Rücktritts von Raboslawow und alsdann ausführlich auf die Maritfrage zu sprechen kommt. „Raboslawow trat“, so führt der Diplomat in der Hauptsache aus, „aus folgenden Gründen zurück: erstens herrscht bei uns Arroganz und demotivierendes Mißtrauen, dann machen wir eine Hunger- kriess durch Infolge der Anspruchsnahme unserer Trans-

portmittel für die uns verbündeten Staaten, vor- aber glücklicherweise wegen der Mitternacht aus- tischen Gebiet. Dieser Ansicht an die Entente war- von Venizelos mit Kavalla, Drama und Serres, Serbien mit Mazedonien und von Rumänien mit der- bruchsfähig behauptet worden. Im vorangehenden Unstimm- auszugelassen, haben wir bei Kriegseintritt Zeit, Adrianopel genommen — die Entente hatte uns die- iadscha-Linie geben. Bulgarien trat in Streit mit- für die türkischen Ansprüche auf Karai, Erduhan und L- ein, wodurch die Türkei ein Gebiet erhielt, das ge- größer ist als das Bulgarien abgetretene. Das Ra- Mallnow wird nicht das gleiche Entgegenkommen, den Tag legen wie Raboslawow. Hoffnung auf z- dieser Streitfrage ist nur dann vorhanden, wenn die- Adrianopel nicht mehr vom strategischen Standpunkt- betrachtet — zwischen Bulgarien und der Türkei- eine derartige strategische Grenze nicht mehr. diesen Neuerungen des bulgarischen Diplomaten- der „Sabal“ vom 22. Juni: Die Teilnahme Bulg- am Krieg auf unserer Seite ist kein Opfer. Die Ent- konnte wohl die Tschatabtscha-Linie verlassen, aber- land hätte sich weder mit dieser Linie noch mit der- von Enos—Midia abgefunden. Daß Griechenland- Kavalla und Serres nicht hätte abtreten können, die damalige Demission von Venizelos. Es ist- Behauptung, daß Rumänien überhaupt etwas ab- hätte — von der Dobrudscha ganz zu Schweigen- trieben. Serbien schließlich dachte höchstens an kleine- gestossen, niemals aber an ganz Mazedonien. Die- berichtigung bei Adrianopel ist notwendig, damit- Stadt wieder atmen kann. Ein Nachgeben Bulg- bedeutet für dieses angelächelt seiner großen Gewin- ein kleines Opfer. Der „Wakt“ vom 23. Juni- nochmals auf die von ihm veröffentlichte Unter- mit dem bulgarischen Diplomaten zurück und- ebenfalls Lösung der Maritfrage in einer der- glühendsten Weise.

Eine englische Aussage an Kerenkoff. Aus London- gemeldet: Kardiner schreibt in den „Daily News“- Kerenkoffs Ausruf: „Kerenkoff erscheint plötzlich in- Mitte, um einen Appell an die Alliierten zu tun- Rußland zu helfen, die Volkswirtschaft abzugeben und- russische Armees zu erlösen, die Deutschland bekämp- muß. Das ist, glaube ich, der Sinn seiner Rede vom- Donnerstag. Wir müssen uns aber erinnern, daß in- Ukraine die Rada mit Deutschland zusammenarbeitet- hat, und daß die Sowjets die Deutschen in der Ukraine- bekämpft haben. Wir fragen, welches unsere Feinde in- diesen russischen Chaos sind. Es kann nicht daran- zweifelt werden, daß die Volkswirtschaft viele Grausamkeit- und Ungerechtigkeiten begangen haben, aber es liegen re- keine Beweise dafür vor, daß sie durch die Flauern und- Arbeiter, die die überwindende Masse des russischen Volkes- ausmachen, im Stich gelassen werden. Der Umsturz des- Volkswirtschafts ist eine Sache der Russen und nicht der- Alliierten. Wenn die Russen gut oder schlecht einen Um- sturz herbeiführen haben werden, dann werden wir einem- anderen Zustand gegenübersehen. Wenn dann eine Re- gierung unter Kerenkoffs Leitung bestellt, so hoffen wir, daß sie besser sein wird, als seine erste Regierung. Aber- wenn die Alliierten jetzt maßlos nach Rußland mar- schieren, um gegen die beherrschende Regierung vorzugehen- und einen Umsturz herbeizuführen, damit diese oder jene- Partei ans Ruder kommt, so würden wir ungerne die- handeln. Die Frage hat jedoch auch noch eine andere- Seite: Ist eine militärische Intervention praktikabel? Ge- wöhnlich wird an diese Frage der Name Japans ge- knüpft. Im ersten Augenblick erscheint eine japanische- Intervention leicht. Aber in der Vergangenheit hat Japan- darüber nicht so gedacht. Es hat es nicht für möglich- erachtet, Rußland zu helfen, als Rußland nach militä- kämpft hat. Deswegen aberte Japan seine Ansprüche nicht- als Pflichten und die französische Presse ist ernst. Ditt- ruse nach Japan riefen. Man kann daran zweifeln, daß- selbst bei Zustimmung der Sowjets der Vormarsch- durch ein so großes Gebiet wie das russische unter den- jetzigen Umständen durchführbar ist. Ohne Zustimmung- des gesamten russischen Volkes ist dies jedenfalls ganz- undenkbar. Aber selbst wenn man annehmen wollte, daß- eine Armee nach dem europäischen Teile von Rußland- entsandt wird, so würde dem Programm von Kerenkoff- zufolge dieser Armee die Aufgabe von Gegnern zufallen. Man kann daran zweifeln, ob es empfehlenswert und- vom militärischen Standpunkt aus verträglich wäre, so- vorzugehen. Es gibt aber noch ein besseres Mittel. Wir- müssen uns nicht mit den inländischen Fragen Rußlands- beschäftigen. Wenn die Sowjetregierung fällt, so muß sie- durch inländische Revolution fallen, wer sie aber bestehen- bleibt, dann müssen wir uns mit dieser Tatsache abfinden, als- der Willensäußerung des russischen Volkes. Wir- müssen dieser Willensäußerung Respekt zeigen und abfinden- lassen, selbst wenn wir Gegner sind.“

Ueber die „spanische Grippe“. Die unlängst in Mün- berg und in Wien aufgetreten ist, erklärte der Berliner- Medizinalrat Prof. Dr. Friedrich Kraus einem Mit- arbeiter des „Berliner Tageblatts“ gegenüber: „Ich kann- bereits soweit Auskunft geben, daß der Charakter dieser- Epidemie bisher im allgemeinen sehr gutartig ist. Die Men- schen erkrankten gewöhnlich plötzlich, manchmal mit einem- Schüttelfrost, und daran schließt sich ein mehrtägliches Fieber- an. Die Temperatur kann ziemlich hoch werden, ja, sie- kann bis 40 Grad steigen. Fast immer zeigt sich eine- Rötung der Stirnhaut, der Nasenschleimhaut und eine- Entzündung der Rachenschleimhaut. Mandelentzündungen- sind seltener zu beobachten. Ferner ist in der Mehrzahl

... an leichter Luft.
... die Kranken an Kopf- und Nackenschmerzen,
... Nebenbähnen der Nase und von der Stirnfläche
... sind im Anfang benommen und können
... Schmerzen an verschiedenen Stellen,
... und auch Darmerscheinungen vorhanden. Es
... daß die Pulsfrequenz trotz der hohen Tem-
... erung nicht erheblich ist. Hohe Temperatur im
... wohl bis zu 40 Grad können sich Pulszahlen
... der Norm finden. Die durchschnittliche Krank-
... ist bisher kaum feststellbar, aber gewöhnlich
... den hochfiebernden Krankheiten die Temperatur
... aus fünf Tagen wieder die normale. Es ist
... wert, daß auch junge und sehr kräftige Männer
... Krankheit erkranken. Die Krankheit verläuft
... in einem gewarlich. Auch die Erholung ist eine
... rasche, wenn nicht Komplikationen hinzukommen.
... Komplikationen gelegentlich beobachtet. Eine
... ist die Ursache der eigentlichen Erkrankung
... in spricht wohl der ganze Charakter der Krank-
... das, was wir sonst von diesen Eitererregern
... von Pfeiffer entdeckten Infuzionsorganismen
... bisher nicht gefunden. Gern ergriffen ist die
... vorübergehend zu wirken. Natürlich kann sich aber
... nur auf die bisherigen, mit bekannten Fälle
... Aber was wir bis jetzt beobachtet haben, gibt
... Vorjahren noch keinen Anhalt, selbst wenn
... mit einer Massenerkrankung im Ungarn
... hätten. Ob wir es hier mit derselben Epidemie
... haben, wie dieselbe von 1893 und 1896 gewesen
... möchte ich nicht noch nicht bestimmt antworten,
... aber handelt es sich, was nicht um dieselbe, ist
... eine ähnliche Massenerkrankung. Besonders der
... dieser Epidemie ist dem der letzten Infuzion
... sehr ähnlich. Wenn ich einen Rat hinbringen
... wäre es der, daß jeder Mensch, der jetzt pfeiflich
... bekommt, sofort das Bett verlassen und sich
... vergetten und verschiedene Fälle verlassen
... hat. Von Mitleid, die die Krankheit einen kranken
... sollten wir durchaus nichts Sichern. Es würde
... nicht, wenn irgend ein Organismus plötzlich "Wunde"
... die Disposition für die Krankheit jedenfalls
... besitzt ist, so wird leider die Anlehnung nicht sehr
... und kaum überall möglich sein.

Die Kohle- und Erdgasexploration in Ungarn.

Die vielfach verklärte Auffassung, als wären die
... Kohlenlagerstätten Ungarns den gesteigerten Ansprüchen
... amperirenden einzelstaatlichen Industrie nicht ge-
... nügen, kann entfallen in Würde gestellt werden. Das
... ungarische Reichsgeologische Institut stellte nach während
... des Krieges neue Forschungen an und es wurden in den
... verschiedenen Teilen des Landes wertvolle Kohlenvorkommen
... festgestellt. Die Ausdehnung der noch drückendsten
... Kohlenlagerstätten steigt außer Zweifel, fraglich ist nur,
... ob die ungarische Kohle zu entsprechend billigen Coflegungs-
... kosten erzeugt werden kann. Diesbezüglich muß allen-
... falls anerkannt werden, daß zufolge der tiefen und un-
... gütig geschichteten Kohlenlagerstätten die Gewinnung köst-
... licher ist, wie in Westfalen oder Schottland, so daß die
... Importkohle vom ungarischen Markte für die nächste Zeit
... nicht gänzlich verschwinden dürfte. Immerhin rechnet man
... nach Kriegesende durch Reinvestierungen und Freiwerden
... beträchtlicher Arbeitskräfte auf eine Erhöhung der
... Kohlenförderung. Der Kohlenbedarf wird außerdem durch
... die gleichzeitige Ausnutzung des Erdgases erheblich ein-
... geschränkt werden.

Die kurz vor Kriegsausbruch in Kármans (Sieben-
... bürgen) entdeckten Erdgasfelder kommen mehr und mehr
... als energieliefernde Quellen in Betracht. Als erste inter-
... essante sind eine englische Gruppe um die Erdgasgebiete
... und eine aus amerikanischen Fachleuten bestehende Kom-
... mission überprüfte die Vorkommen der ungarischen Geo-
... logen und nahm neue Schätzungen in betreff der Erd-
... gasmengen vor. Die Engländer zeigten großes Interesse
... und traten auch in Verhandlungen mit der ungarischen
... Regierung ein. Die amerikanischen Fachleute, die selbst-
... rändig in erster Linie die Interessen der Auftraggeber ins
... Auge faßten, schätzten die Erdgasquanten im Gebiet
... Kármans auf 72 Milliarden Kubikmeter. Die nachher
... angestellten Forschungen hervorragender ungarischer Geo-
... logen ergaben jedoch die Schätzungsweise Menge von 216
... Milliarden Kubikmeter Erdgas, also das dreifache Quan-
... tum der amerikanischen Schätzung. Auch diese Feststellung
... kann noch nicht als endgültig akzeptiert werden.

Die ungarische Regierung unternahm in eigener Regie
... Bohrungen, von denen etwa 32 ständig fertiggestellt wurden.
... Den Reichtum dieser Gasgruben dokumentiert der Umstand,
... daß bei einer Explorierung von 302 Millionen Kubik-
... meter Erdgas aus einer Grube nur eine achtprozentige
... Produktion des vorhandenen Gases konstatiert werden
... konnte. Das Siebenbürgische Erdgas weist eine 8000 starke
... Kalorienfähigkeit auf, ist also mit der erhaltlichsten eng-
... lischen Carbisfkhohle gleichwertig. Das Erdgas wird die
... Kohle in Ungarn vielfach ersetzen, und als Heizkraft in
... großen Teilen des Landes benutzt werden.

Dadurch, daß die Gewinnung des Erdgases mit un-
... vergleichlich weniger Arbeitskräften verbunden ist, redu-
... zieren sich die Produktionskosten auf ein Minimum. Die
... Produktion wird nicht teurer zu stehen kommen, als
... die Carbisfkhohle in England selbst. Die ungarische Re-
... gierung ist sich dessen voll bewußt, welche Werte sie

... zu produzieren und die geologische Lage von Vorkommen
... dem Umstande zuzuschreiben, daß die Schwerindustrie
... im Dienste der Desorientierung steht, und deshalb nicht
... Trotz dieser Schwierigkeiten wurden verschiedene Bohrungen
... eingeleitet, so die Bohrungen in Mátyásfalva, Dieselzent-
... ral, Sinaia, Jordán-Morosuppar, Ujvár-Moros-
... wawarhely.

Das Erdgas ist ein wertvoller chemischer Grund-
... stoff und kann zur Grundlage einer hochentwickelten chemisch-
... pharmazeutischen Industrie werden. Als Beispiel kann
... diebezügliche Deutschland angeführt werden, das die Neben-
... produkte der Kohle zur Grundlage der einzig dastehenden
... Farbe- und Textilindustrie macht.

Unter Ausschüttung der ungarischen Regierung wurde
... ein Ausnutzung des Erdgases die "Ungarische Erdgas-
... Aktiengesellschaft" mit einem Aktienkapital von 27 Mil-
... lionen Kronen ins Leben gerufen. Hieron zeichnete der
... ungarische Staat 4 Millionen Kronen und besitzt ferner
... zwecks Beteiligung des ungarischen Privatkapitals eine
... Option auf weitere 1,400,000 Kronen. In dieser Grün-
... dung und ferner beteiligt die Uner-Gesellschaft, die ungarische
... Kreditbank, die Kommerzbank, die Diskonto-
... und Wechselbank, die Ungarische Bank und die Deutsche
... Bank. Die Ungarische Erdgas-A.G. hat im Laufe des
... Krieges alle Anlagen und eine Fabrik errichtet. Die
... Leitung Mátyás-Medgyes-Dieselzentration ist im
... Besitz dieses Unternehmens.

Eine weitere Finanzgruppe gründete die Erste Sieben-
... bürgische Erdgasgesellschaft mit dem Sitz in Marosuppar,
... wofür eine Ammoniakfabrik in Betrieb gesetzt wurde.
... In Jordán besteht ferner eine Nitron-, eine Chlor-, eine
... Zement- und eine Zellulosefabrik.

Die Ausnutzung des Erdgases hat bereits begonnen,
... die systematische Ausnutzung wird wohl nach Friedens-
... schluß kräftiger einsetzen. Es ist durchaus nicht übertrieben,
... wenn man in Siebenbürgen die Beteiligung des Kohlen-
... bereitzungsmaterials in Erwägung zieht. Die Stadt Maros-
... uppar allein verfügt schon seit zwei Jahren mit Erdgas
... und gelangt zu billiger Beleuchtung und Heizung. Des-
... gleichen ist Kolozsvár im Zuge, den eigenen Kohlenbedarf
... durch Erdgas zu ersetzen.

Weitere Forschungen, Erdgas betreffend, wurden noch
... in der ungarischen Tiefebene (Näpöld) bei Debreczen und
... Kerekerer vorgenommen, die Erfolge sind auch hier ganz
... zufriedenstellend. Bedeutende Erdgasvorkommen wurden außer-
... dem in Kroatien gefunden, wo eine etwa 4000 Kubikmeter
... Erdgas mit 14 Atmosphären Druck

ergab.

Es sei noch auf die Eigentümlichkeit der ungarischen
... Erdgasgruben hingewiesen, daß sie bei eventueller Er-
... schöpfung als Erdölquellen in Betracht kommen.

Aber nicht nur Siebenbürgen und die ungarische Tie-
... ebene kommen als lohnvertrigliche Lieferanten natürlicher Ener-
... gie in Betracht, sondern auch Westungarn, wo in der
... Gegend zwischen Pozsony und Poossee reichliche Erdölquellen
... festgestellt und allseitig ausgebaut wurden. Dieses Erdöl
... kommt in erster Linie als vorzügliches Schmiermaterial
... in Betracht und wurde für den ausschließlichen Bedarf
... der ungarischen Staatsbahnen verwendet. Die unter
... der Regie der ungarischen Regierung mit einem Kapital
... von 500.000 Kronen gegründete Aktiengesellschaft erreichte
... im Jahre der Anbetrieblziehung einen Nutzen von 1,2 Mil-
... lionen Kronen und dürfte im laufenden Jahre einen Ge-
... winn von 2,4 Millionen Kronen erzielen. Die ungarischen
... Staatsbahnen würden ohne Hilfe dieses Betriebes
... den großen Anforderungen der Heeresverwaltung in der
... ersten Zeit des Krieges nicht gewachsen gewesen sein.

Die reichen Kohlenlagerstätten in Siebenbürgen und das
... ungarische Erdgas werden die industrielle Produktion er-
... leichtern und in Exportrelationen konkurrenzfähiger machen.
... Siebenbürgen, das auch geographisch dem Osten nahe liegt
... und via Rumänien das Schwarze Meer leicht erreicht, wird
... für die Errichtung von Exportindustrien in erster Linie
... in Betracht gezogen werden und gibt einer gesicherten
... Zukunft entgegen. Durch das Freiwerden der inländischen
... Betriebe mit Rücksicht auf Kohle wird die Monarchie
... selbst in der Lage sein, die englische Vorkerkohle zu
... ersetzen und die Schifffahrt von englischer Importkohle
... vollständig unabhängig zu machen.

Vom Tage.

Vom Strandbad. Wir erhalten folgende An-
... schrift: Ich erlaube mir im Namen vieler Strandbesucher
... die bezügelte Redaktion auf folgenden Unfug mit der
... höchsten Bitte aufmerksam zu machen, in geeigneter Weise
... die Aufmerksamkeit der kompetenten Behörden erregen zu
... wollen. Mangels einer öffentlichen Vobenanheit (die Ma-
... rineinsperrung ist bekanntlich nur für einen sehr ge-
... ringen Bruchteil der Bevölkerung zugänglich) haben sich
... alle Schützen der Bevölkerung, sowie das Militär am
... freien Strande. In diesjährigen Sommer trifft man je-
... doch zu jeder Tageszeit Männer vom Bilde und Militär
... ohne jede Körperbedeckung, so daß speziell Frauen und
... Kinder wegen dieses kräftigen Betreffes gegen die öffent-
... lichen Sittlichkeit und des Anstandes geizungen sind, den
... Strand gänzlich zu meiden. In den Vorjahren patrolierteren
... Wachleute längs des Strandes und schritten teilweise
... ein, es wäre sehr erwünscht, wenn die kompetenten Be-
... hörden auch diesen Sommer in geeigneter Weise, sei es
... durch Veröffentlichung in den Tagesblättern oder durch
... Wachen, dieses für die ganze zivilisierte Welt geltende

Verbot in einzureichen, bringen mich (Telg) An-
... schrift.)

Verteilung von Schnupftabak in Pola.
Die nächste Verteilung von Schnupftabak wird Samstag,
den 6. d., in den nachfolgend benannten Trassen gleich-
zeitig um halb 8 Uhr nachmittags beginnen, und zwar:
1. Verlagsstraße, Soraplaz; 2. Arlic, Sophie-Jobenberg-
Allee; 3. Vialia, Giovaltraße; 4. Barak, Marinekümm-
schute (alte); 5. Castrini, Eschlaplaz; 6. Dajcic, Benedic-
straße; 7. Bolcich, Minervastrafe; 8. Suvolnik, Campo-
marzostraße; 9. Calcich, Dobarbanistraße; 10. Vinter,
Giulistraße; 11. Ibar, Eschlstraße; 12. Fator, Sergia-
straße. Für diese Verteilung ist weder die Tabakkarte,
noch die Legitimation notwendig; an derselben können
jedoch bloß ernaunte Personen teilnehmen. Die Ration
für jede Person wird mit 50 Gramm festgelegt. In
der unter 1 genannten Trasse gelangen 295 und in den
übrigen 11 Trassen je 195 Rationen zur Verteilung.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 100.
Garnisoninspection: Hauptmann Erl.
Verzliche Inspection: Auf S. M. S. "Bellona" Marinefah-
rtst. Dr. A. Dr. Kremer; in der Marinekaserne Einheitsfahr-
st. Dr. Gorjan.

3. Vet. 35-9.

Rundmachung

der k. k. kistenländischen Staatshältere vom 11. Juni 1918,
3. Vet. 35-9, betreffend Maßnahmen zur Hintanhaltung
der Weiterverbreitung der Hundswut im Kistenlande.

Mit Rücksicht auf das Auftreten der Hundswut im
Kistenlande, sowie auf den Umstand, daß mehrmals die
Herkunft, bzw. der Eigentümer des betreffenden wutkranken
oder wutverdächtigen Hundes nicht festgelegt werden kann,
findet die k. k. Staatshältere im Nachhange zu den h. a.
Rundmachungen vom 17. Oktober und 25. November 1915,
3. Vet. 6492 und Vet. 5-2, bis auf weiteres folgendes
anzuwenden:

1. Sämtliche sich in einer Gemeinde ständig befind-
liche Hunde sind seitens der Gemeinde in einem besonderen
Register in Einbuge zu halten.
Dieses Register hat den Namen und die Wohnung
des Eigentümers, die genaue Beschreibung des Hundes
nach Geschlecht, Farbe und besonderen Merkmalen,
sowie den Tag der Einschreibung des Hundes zu ent-
halten.

2. Diese Hunde sind mittels an Halsbändern oder
Druckgeschlüssen anzubringender Marken, auf welchen der
Name der betreffenden Gemeinde und die fortlaufende
Zahl des Einbuzregisters ersichtlich zu machen sind, zu
versehen.

3. Sämtliche Hunde, inbegreifen jene der Militär-
verwaltung, sowie der im Kistenlande im Militärdienst
stehenden Personen, sind entweder an die Kette zu legen
oder müssen mit einem befristeten Maulkorb versehen
sein.

Ausgenommen sind jedoch Jagd- und Hirtenhunde,
jedoch nur für die Zeit, während welcher und für den
Stamm, in dem sie ihrer Bestimmung entsprechend ver-
wendet werden.

4. Frei herumlaufende, sowie Hunde, die gegen obige
Vorschriften betreten werden, sind, ausgenommen behör-
dlichungsbedürftige Fälle, zu töten, bzw. über einen dies-
bezüglichen behördlichen Auftrag dem Wachenmeister aus-
zuführen.

5. Jedermann ist verpflichtet, ein ihm gebrüiges oder
anvertrautes Tier, welches mit einem wutkranken oder
wutverdächtigen Tiere in Berührung gekommen ist oder
an welchem Kennzeichen der ausgesprochenen Wut oder
auch nur solche wahrzunehmen sind, die den Hundswut
besorgen lassen, sofort durch Abtötung oder Absonderung
ungefährlich zu machen.

Uebersetzungen dieser sowie im Kraft tretenden
Rundmachung werden nach den Sitzbestimmungen des Ge-
setzes vom 8. August 1909, RÖG. Nr. 177, gehandelt
werden.



Ausweis der Spenden.
in der Administration des "Volker Tagblatt" sin' neu
eingeliefert:

Für das rote Kreuz:

Kohlengelder S. M. Th.	85	K	28-50
Für Witwen und Waisen nach Gefallen dar k. u. k. Kriegsmarine:			
Kohlengelder S. M. S. Prinz Eugen		K	189-50
Marinenmusik (Rest der Kranzspende für den verstorbenen Musikmeister Ullmann)			84
Kohlengelder S. M. S. "Mars"			16
Für die im Felde Erkrankten:		K	39
Marinekanalarbeiter			19
Für den Kaiser und König Karl-Kriegsälterespende:			
Kommandant und Stab S. M. S. "Panther" nicht eines Kreuzes für den vorverstorbenen Heizer Josef Milat		K	80
Zusammen		K	421-70
Hievon der frühere Ausweis			78958-87
Neuantrieb		K	7779-47

Echte Baumwollschubbänder

Lederriemen, Schlennügel, Tauchenspiegel, Notizzbücher, Maszradeln etc.
Lieferl. Endmilla Worel in Bernsdorf (N.-Oe.).
Mittelsendungen von K 50- aufw. per Nachnahme.

Klassenlotteri!

Die Beilizer von Klassenlosen werden aufgefodert, längstens bis 8. Juli 1. J. die Lose der 2. Klasse (gegen Verwaltung der Lose 1. Klasse) bei der Geschäftsstelle, wo sie gekauft wurden: Custozplatz 1 oder Franz-Ferdinand-Straße 3 abheben zu wollen.

Kino des Roten Kreuzes
Via Sergia 94.

Programm für heute:
Die vier Teufel
Arlttonroman in 1. Vorspiel und 8 Akten.

Der Kampf mit dem Teufelberge
Militärische Naturstudie in 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Kino NOVARA.

Heute und die folgenden Tage:
Spartacus.
Historisches Drama in 6 Akten.
Großer Erfolg!
Filmlänge 1600 Meter

Alfred Marlinz:
Seemannstüchchen.
Für Gevany und Klavier. Erhältlich in den Musik- und Buchhandlungen K. & S.

Ein großer Erfolg
der Kriegsanaeihe



ist die Bürgschaft
eines ehrenvollen
Friedens!

Marinekonsummagazin.

Die p. t. Mitglieder werden ersucht, sich schon jetzt für den Winter mit Koks zu versorgen, da später die Zustellung unmöglich sein wird.

Kleiner Anzeiger.

Schöne Villenwohnung (6 Zimmer mit Zubehör) sofort zu verkaufen. Die Villa ist neu verkleidet und wie, sagt die Adm. Administration. 18

Wohnung
Im Parterre, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Küche, ab 1. August zu vermieten. Helgenstraße 3. 14-

Freie Wohnung
bestehend aus Küche und Zimmer, in einer Villa auf Alente Paradies gegen Vermittlung der Hausarbeiten an kinderlos, deutschsprechende Familie oder Frau zu vermieten. Auskunft wird erteilt in der Via Urs de Margina 9, 2. St. 14

Elegant möbl. Zimmer
an kinderloses Ehepaar oder alleinstehende Dame zu vermieten. Via Monte 21. 144

Großes laubiges Zimmer
dunkel, und elegant eingerichtet, lichte Küche mit Gasheizung, Gas- und Kuchherd, in der beliebigen Gasse im 1. Stock, sofort zu vermieten. Wo, sagt die Administration d. St. 144

Möbliertes Zimmer
wenn gewünscht auch Küche zu vermieten. Via Vetrona 45. 143

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. Via Antonia 17, 1. St. 143

Schön möbl. Zimmer
mit 2 Betten zu vermieten. Via Minerva 6, 3. St. 145

Schön möbl. Zimmer
mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Ercole 124, 2. St. 147

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. Via Alitalia 2, 3. St. 143

100 K od. 100 Zigaretten
gegen einen gleichwertigen Gegenstand zu tauschen. Anfragen an die Adm. Administration d. St. 144

2 Zimmer und Küche
mit Gas und Wasser zu vermieten. Anfragen an die Adm. Administration d. St. 144

Wohnung
zu kühlen beschl. wemöglich mit Wasser. Anfragen mit Preisangebe an die Administration. 144

Schlafzimmer und Küchlein
sowie ein Wohnzimmer zu vermieten in einem Haus in der Via S. Anna 17, 1. St. 144

Schlafzimmer
zu vermieten. Via Faccio 25, 143

Nachtschlaf und Laster
zu verkaufen. Adm. Administration d. St. 144, Partenza, ab 5 Uhr nachts.

Handlung
zu kaufen. Anfragen mit Preisangebe an die Administration. 144

Schlafzimmer
zu vermieten. Via Faccio 25, 143

Nachtschlaf und Laster
zu verkaufen. Adm. Administration d. St. 144, Partenza, ab 5 Uhr nachts.

Handlung
zu kaufen. Anfragen mit Preisangebe an die Administration. 144

Schlafzimmer
zu vermieten. Via Faccio 25, 143

Nachtschlaf und Laster
zu verkaufen. Adm. Administration d. St. 144, Partenza, ab 5 Uhr nachts.

Handlung
zu kaufen. Anfragen mit Preisangebe an die Administration. 144

R. k. priv.

Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.
Zentrale in Wien. — Aktienkapital und Reserven 320 Millionen Kronen.

Die Filiale Pola, derzeit in Laibach, übernimmt Zeichnungen auf die

VIII. OESTERREICHISCHE KRIEGSANLEIHE

zu den Originalbedingungen des Prospektes.

Adresse: Polaer Filiale der k. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt in Laibach.

TOILETTE-SEIFE

Die vollständig ersetz durch die von Prof. Dr. Darzenski entwickelte Perl an elegantem Wasser erzeugte Seife „**FANIA**“ ist die schönste Toilette- und Waschseife. Sie ist für Kinder und Hausfrau gleichermaßen geeignet. In jeder Flasche 20 Stück. Preis K 17.-. In jeder Packung 10 Stück. Preis K 17.-. In jeder Packung 10 Stück. Preis K 17.-.

Export „Wertheimer“, Zagreb, Karovska ul. 16.

Die wilde Hummel.
Roman von **Eric Selzer.**

67 (Zwischenbrei verboten.)

Es ist heraus, das bittere Wort. Sieht wohl er, wer seine Ehe vergiftete, wer Mißtrauen in das Herz seines Weibes träufelte. Und er ist der Mischelbube.

Wie ein Crippeltrier steht er vor ihr, mit geknicktem Kopf, keines Wortes mächtig.

„Aha, jetzt schweigst du!“ lacht sie bitter auf. „Siehst du, jetzt schweigst du.“ Du glaubst, mich zu kennen; aber du kennst mich nicht im geringsten. Damals wurde ein unaufrichtiger Haß in mein Herz gesetzt — Haß gegen jenes falsche Weib und — gegen dich! Wir, „Wilde“ — wieder lacht sie stolz auf — „wir Wilde sind stark im Lieben wie im Haßen. Entweder das eine oder — das andere. Ein Zwischenstück gibt es nicht für uns!“

Sie wendet sich und geht zur Tür.

Da regt es sich noch einmal in ihm mit aller Macht, das allgewaltige, alles bezwingende Gefühl der Liebe zu seinem Weibe.

„Clare!“ murzelt er mit halberstimmter Stimme. Doch Clara hat bereits das Zimmer verlassen.

19.

Noch liegt Birkenfelde in tiefem Schlaf. Clara aber steht reißfertig in ihrem Douair, ohne daß irgend jemand darum weiß — vor ihr eine Handtasche mit dem Notwendigsten und einer größeren Summe Geldes, die sie ihrem Schreitbühler entnahm.

Stundenlang hat sie geküßelt, ehe sie zu dem Entschluß kam, den entscheidenden Schritt zu tun. Nun aber weiß sie mit unaufrichtiger Gewißheit: hier im Hause bleiben kann sie nicht. Wohin sie will — darüber ist sie sich noch nicht klar.

Vorläufig nur fort! Fort!

Sie lehnt sich einen Augenblick ans offene Fenster und blickt hinaus in den dunklen Park. Nichts zu erkennen. Alles schwarz. Sie ergreift die Reißtasche und will das Licht auslösen.

Da fällt ihr Blick auf ihren Brautring. Sie hebt die Hand und sieht den schmalen Goldreifen an, lange — lange — lange —

Dann streift sie ihn ab vom Finger und steckt ihn in ein Kasset.

In flügender Hast schreibt sie die Adresse darauf: „Robert v. Achenbach.“

Das geschlossene Kasset legt sie mitten auf den Tisch. Setzt den Pelzmantel umgehängt und den Hut aufgesetzt.

Noch einen langen, wehen Blick läßt sie durch das Zimmer gleiten, wobei ein tiefer Seufzer ihre Brust hebt. Dann öffnet sie die Tür und lauscht —

Alles still.

Nur das Ticken der großen Wanduhr im Vestibül. Und das laute Schnarchen des Hundes.

Sie löst das Licht aus und geht mit leisen Schritten die Halle entlang.

Umgehen will sie das Haus verlassen. Nicht aus Furcht, man könne sie an ihrem Verhaben hindern. Kein Mensch in der ganzen Welt würde das fertig bringen. Selt sie den Brautring abgestreift, hat sie aufgehört, Clara v. Achenbach, die Herrin von Birkenfelde, zu sein. Die „wilde Hummel von Wülfel-Goldfeld“ ist sie wieder, die den Ort verläßt, wohin sie nicht gehört.

Vor der Tür, die zum Schlafgemach des alten Generals führt, bleibt sie stehen. Die unaussprechliche Ruhe in ihren Äugen schmiedet für einen Augenblick.

Und eine plötzliche Sehnsucht überfällt die einsame Frau, das gute alte Gesicht noch einmal zu sehen, das ihr stets so freundlich zugesehen, das noch gestern abends liebevolle Worte zu ihr gesprochen hat.

Er tritt ein.

Der General liegt in seinem großen Himmelbett. Die schweren weißen Samtdorhänge sind halb zugezogen. Nur dem Nachtlicht brennt eine kleine Nachtlampe.

Auf den Fußstapfen nähet sich Clara.

Der Greis schläft ruhig.

Clara und siefer beugt sich der dunkle Frauenkopf herab, bis die Lippen die bleiche Stirn berühren. Eine heiße Träne rinnt auf das verzerrte Gesicht.

Der alte Mann bewegt sich nicht. Er wacht auch nicht auf. Aber ein süßes Lächeln verflücht die weißen Züge.

Dann glockt die dunkle Gestalt wie ein Schatten wieder aus dem Zimmer.

Clara wagt auf, als sie sich nähert, und beginnt zu knurren. Als er seine Herrin erkennt, wendet er mit dem Schwanz und reißt seinen klugen Kopf an ihrer Hand.

Sie streift ihn.

Der alte Mann und der Hund — die beiden lieben sie. Von ihnen wird ihr der Abschied schwer.

Als sie unten die Haustür öffnet, will Clara ihr folgen. Sanft schließt sie ihn zurück.

Dann geht sie.

Hin geht sie hinaus in die schwarze Nacht — ein unglückliches, mildes Weib.

Die Sonne steht schon hoch am Himmel, als Birkenfelde erwacht.

Der Telegraphenbote war soeben da und hat ein Telegramm für Herrn v. Achenbach abgegeben.

Etwas erstaunt öffnet Clara das zusammengepackte Südküsten-Papier. Als er den kurzen Inhalt überfliegt, schüttelt er den Kopf, als begreife er noch nicht recht. Erst nachmals. Vergegenwärtigt sich vor allem der Unter schrift —

(Fortsetzung folgt.)